

Der geheimnisvolle Stein am Trierer Dom

UNTERRICHTSFACH: Sachunterricht

LERNFELD: V. Erfahrungsbereich „Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft“ -
Perspektive Zeit

SPRACHLICHER SCHWERPUNKT: Indirekte Rede

HINWEIS ZUM SPRACHLICHEN SCHWERPUNKT:

Durch die indirekte Rede wird die Aussage einer Person nicht wörtlich, sondern sinngemäß wiedergegeben. Die Schüler:innen lernen Erzählungen oder Aussagen in ihren eigenen Worten wiederzugeben. Dies ermöglicht es ihnen unter anderem, sich vom Gesagten zu distanzieren.

TRANSKRIPT:

„Was ist das denn für ein riesiger Stein vor der Tür?“

„Wie kommt so ein großer Stein vor dieses Gebäude?“

Wir besuchen heute gemeinsam mit Anna und Tom ihren Cousin Marc in Trier und haben uns zum Eis essen verabredet.

- 5 Auf der Suche nach einem ruhigen Plätzchen, wo wir unser Eis essen können, ist uns gleich am Anfang schon dieser riesige Stein aufgefallen. Er sieht aus, als sei er irgendwo runter gefallen.

„Oh. Das ist ganz sicher ein Meteoriteneinschlag, wo die Dinos gestorben sind.“

- 10 „Der ist wahrscheinlich über 100 Jahre alt! Der ist da irgendwie von Rittern oder keine Ahnung... irgendwas, irgendwelche... Boah, riesige Giganten haben den da wahrscheinlich hingeschmissen.“

Außer uns scheint es irgendwie niemand komisch zu finden, dass dieser riesige Stein einfach so vor diesem riesigen Gebäude liegt.

- 15 Marc muss schmunzeln, als er unsere Ideen hört, wie der Stein dort hingekommen sein könnte. Er lebt schon ein paar Jahre in Trier, denn er studiert an der Universität Geschichte. Marc erzählt uns, dass



eine Stadt, die so alt ist, auch unfassbar viele Geschichten hat. Auch die Steine vor dem Tor, so erzählt er uns, sind nicht zufällig dort gelandet.

20 „Ihr wollt also mehr über den Stein dort erfahren?“

„Jetzt bin ich aber mal gespannt!“

Marc erzählt uns, dass der Stein, von dem wir sprechen, eigentlich Domstein heißt, weil er direkt vor dem Trierer Dom liegt. Scheinbar ist es also doch nicht nur ein einfacher Stein. Er hat sogar eine eigene Sage.

25 „Sage? Was genau ist eine Sage?“

„Es handelt sich dabei nicht um eine echte Geschichte. Eine Sage ist eine fantastische Erzählung, die oft von Übernatürlichem – wie zum Beispiel dem Teufel – erzählt. Sie handelt von Personen oder Orten, die es tatsächlich gegeben hat, wie zum Beispiel diesem Stein dort. Sagen werden mündlich überliefert, oft um Dinge zu erklären, die sich die Menschen nicht erklären können. Die Sage wird immer weitererzählt und wird so von Generation zu Generation weitergegeben. Eure Großeltern haben euch bestimmt auch schon Geschichten erzählt.“

*

35 Eine Sage ist also fast so etwas wie ein Märchen. Aber jetzt können wir es kaum erwarten, endlich die Domsteingeschichte mit dem Teufel zu hören.

„Als vor langer Zeit der Teufel auf die Baustelle des Doms kam, erzählten ihm die Bauarbeiter etwas besonderes. Sie sagten ihm, dass sie das

40 größte Wirtshaus der Welt bauen würden. Dort sollte es viele Menschen geben, die viel Alkohol trinken und Glücksspiele spielen. Der Teufel war sehr aufgeregt und wollte, dass das Wirtshaus schnell fertig gestellt wird.

Die Bauarbeiter hatten jedoch ein Problem. Sie konnten vier große Säulen nicht liefern. Also fragten sie den Teufel, ob er zu einem bestimmten Ort

45 gehen, um dort vier riesige Steine holen gehen könnte. Der Teufel dachte, das sei einfach für ihn und stimmte zu. Am vierten Tag brachte er die letzte Säule zum Bauort und bemerkte, dass das Gebäude überhaupt nicht wie ein Wirtshaus aussah. Er war so wütend, dass er die Säule auf den

50 zerbrach auf dem Boden. Seitdem erinnert diese Säule den Teufel an seine

Schande, deshalb meidet der Teufel die Stadt Trier. Das ist gut



für die Stadt, denn sie ist die einzige auf der Welt, die offiziell teufelsfrei ist.“

Das ist echt eine tolle Geschichte! Am besten gefällt uns der Teil, wo der
55 Teufel reingelegt wird. Aber kaum ist die Geschichte erzählt, erinnern wir
uns an etwas. Marc hatte uns am Anfang erzählt, dass es sich um eine
Sage handelt. Also eine Geschichte, die Menschen damals erfunden
haben, um sich zu erklären, wie der Stein vor den Dom gekommen ist.
Dass Menschen früher an den Teufel geglaubt haben, war für die damalige
60 Zeit gar nichts Ungewöhnliches. Heute ist das anderes. Es muss also noch
eine Geschichte geben, die erklärt, wie der Domstein vor den Dom kam.
Gemeinsam machen wir uns daher auf die Suche nach einer Stadtführerin.
„Und ihr wollt die wahre Geschichte hinter dem Domstein erfahren?“
Die Stadtführerin erzählt uns, wie es wirklich gewesen sein könnte.
65 „Es gab vier große Säulen, die das alte Dach des Trierer Doms gestützt
haben. Sie waren 12 Meter hoch und wogen 65 Tonnen. Die Säulen
wurden aus dem Odenwälder Felsenmeer nach Trier gebracht. Leider
wurde der Dom im 4. Jahrhundert zerstört und die Säulen sind zerbrochen.
Ein Teil davon, der Domstein, wurde 1614 gefunden und vor dem Dom
70 abgelegt, wo er bis heute liegt.“
Am Ende war es also doch eher ein Unfall. Obwohl: Die Vorstellung, dass
Trier die einzige teufelsfreie Stadt ist, weil man den Teufel hier reingelegt
hat, ist eigentlich richtig lustig. Die Geschichten, die sich die Menschen
damals erzählt haben, um sich die Welt zu erklären, sind richtig spannend
75 und wirklich interessant. Heutzutage können wir uns solche Sache anderes
erklären. Die wahre Geschichte hinter dem Domstein zu entschlüsseln hat
viel Spaß gemacht. Beim nächsten Mal wollen wir uns unbedingt noch
andere Mythen und Sagen angucken und die Erklärungen der Menschen
von damals mit den Erklärungen von heute vergleichen.

Arbeitsbereich Didaktik der Gesellschaftswissenschaften

Hörschnäges'Kids wurde zusammen mit Grundschüler:innen und Studierenden des Bachelorstudiengangs Lehramt Grundschule für den Sachunterricht produziert. Team: Prof. Dr. Matthias Busch, Samara Gogräfe, Christina Schröder Sprecher: Mats Gehlen | Ton: Andreas Gülden, Tonstudio Universität Trier | Illustration: Pia Eisenbarth Layout: vh-crossmedia | Trier, 2025



